



Ländertreffen im Saarland

Seite 4

Erotikkalender am Arbeitsplatz

Seite 15

Ortsverband Uelzen feiert 35-jähriges Bestehen

Seite 21



Ländertreffen im Saarland
Seite 4



Erotikkalender am Arbeitsplatz
Seite 15



Ortsverband Uelzen feiert 35-jähriges Bestehen
Seite 21

IMPRESSUM

Herausgeber

VNSB
Berliner Ring 14 · 27432 Hipstedt
Homepage: www.VNSB.de

Layout & Druck:

MegaDruck GmbH & Co. KG
Am Haferkamp 4 · 26655 Westerstede
www.megadruck.de

Der Preis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen, sie können nur zurückgegeben werden, wenn Rückporto beigefügt ist. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des VNSB wieder. Der VNSB übernimmt für Anzeigen keine inhaltliche Verantwortung.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 1/2023: März 2023

Landesvorstand

Vorwort	3
BSBD-Ländertreffen – Themenland Saarland	4
Gewerkschaft im Saarland warnt vor überfüllten Gefängnissen	7
Der schwarze Tod	10
Erotikkalender am Arbeitsplatz	15
Gefängnis fürs Schwarzfahren?	
Ampel will Ersatzhaft bei Geldstrafen halbieren	16

Ortsverbände

Emsland	18
Ostfriesland	20
Uelzen	21

Sonstiges

Impressum	2
Vorteile für Mitglieder	9
Fachgruppenvertreterinnen und Vertreter	14
Termine	20
Änderungsmeldung	23
Beitrittserklärung	24
Landesvorstand und Ortsverbandsvorsitzende	27

Diese Zeitschrift bitte aus Datenschutzgründen nicht an Inhaftierte weitergeben!



Oliver Mageney
Landesvorsitzender
VNSB

Mitstreiterinnen und Mitstreiter, sehr geehrte Leserin, sehr geehrte Leser,

SICHER IN ZEITEN DES WANDELS

Niedersachsen zukunftsfest und solidarisch gestalten – so steht es in der Überschrift des Koalitionsvertrages 2022 – 2027 zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), Landesverband Niedersachsen und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Niedersachsen.

Der Verbandes Niedersächsischer Strafvollzugsbediensteter (VNSB) hat mit Freude zur Kenntnis genommen, dass seine Forderungen der letzten Jahre nicht vergessen wurden, sondern vielmehr im Koalitionsvertrag Berücksichtigung finden.

Uns ist auch bewusst, dass sich unsere neue Justizministerin Frau Dr. Wahlmann erst einmal orientieren muss. **„Allerdings, die Zeit drängt, damit der Justizvollzug nicht in den nächsten Jahren kollabiert.“**

Das man den gestiegenen Personalbedarf im Justizvollzug konsequent angehen will, begrüßen wir ausdrücklich! Zur Erstellung eines belastbaren Personalbemessungssystem haben wir bereits gemeinsam mit der Vereinigung der Leiterinnen und Leiter der JVA'en des Landes Niedersachsen Vorarbeit geleistet. Die Ergebnisse bzw. Vorschläge liegen dem Justizministerium nun vor; es bedarf nur noch der Umsetzung.

Die durch die Anpassung der Stellenobergrenzenverordnung geschaffenen „Spielräume“ will man für den Justizvollzug nutzen. Die besagten „Spielräume“, konkret die Anhebung der A9-Stellen von 25 % auf 40 %, ist zwingend notwendig und aus Sicht des Verbandes auch zeitnah realisierbar. Die dadurch jährlich entstehenden Mehrkosten von 850.000 Euro, werden bereits jetzt durch das Personalkostenbudget gedeckt!

Will man den besonderen Belastungen der Beschäftigten im Wechselschichtdienst stärker Rechnung tragen, so ist auch hier bereits alles auf den Weg gebracht und wartete auf eine Entscheidung.

Mit der Landtagseingabe 2022 forderte der VNSB die letzte Landesregierung auf, den § 116 NBG um die folgende Legaldefinition zu ergänzen:

„Wechselschichtdienste sind Zeiten, in denen der Beamte ständig nach einem Schichtplan (Dienstplan) eingesetzt ist, welcher einen regelmäßigen Wechsel der täglichen Arbeitszeit in Wechselschichten (wechselnde Arbeitsschichten, in denen ununterbrochen bei Tag und Nacht, werktags, sonntags und feiertags gearbeitet wird) vorsieht. Der Beamte hat die Zeiten nachzuweisen.“

Wie auch in der vergangenen Legislaturperiode stehen wir zu einem offenen und fairen Dialog mit der neuen Landesregierung bereit. Aber die Zeit drängt, zu lange hat man den Justizvollzug nicht wahrgenommen und immer hintenangestellt. Damit muss jetzt Schluss sein!

Oliver Mageney
Landesvorsitzender VNSB

BSBD-Ländertreffen – Themenland Saarland

Die Bundesseminarleitung lud in das kleinste Flächenland der Bundesrepublik Deutschland, das Saarland ein. In Saarbrücken trafen sich vom 06.11. – 09.11.2022 die delegierten Mitglieder aus den Landesvorständen zum ‚Ländertreffen – Themenland Saarland‘ zum gemeinsamen Austausch über die Lage in den jeweiligen Bundesländern. Leider konnten die Landesverbände aus Bayern, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Sachsen nicht teilnehmen; somit waren zwölf von sechzehn Bundesländer mit insgesamt 30 Kollegen/innen vertreten. Ebenfalls anwesend war der BSBD-Bundesvorsitzende René Müller. Noch am Abend begrüßte der Bundesseminarleiter Winfried Conrad und der BSJ-Landesvorsitzende aus dem Saarland Markus Wollscheid die Vorstandsmitglieder aus den Landesverbänden; sodann wurde noch mit einer kurzen Arbeitssitzung begonnen bevor sich auf den kommenden Tag vertagt wurde.

Markus Wollscheid berichtet aus dem Saarland: Aufgrund eines hohen Krankenstandes wird der Nachtdienst in der JVA Saarbrücken teilprivatisiert übernommen. Fehlendes medizinisches Personal stellt derzeit ein großes Problem dar. Dafür gibt es Freistellung und materielle Unterstützung für



Ländertreffen Saarland

Werkdienstbeamte mit Gesellenbrief, welche die Meisterschule angehen. **Im Saarland sind ca. 20 AVD-Stellen unbesetzt.**

Jörg Bursian berichtet aus Thüringen: 800 Koll. der Nach-Wendegeneration treten allmählich in den Ruhestand ein, was einen immensen Wissensverlust nach sich zieht. Seit 6, 7 Jahren konnten aufgrund mehrfacher Klageverfahren

von Kollegen/innen keine Beförderungen im gehobenen Dienst nach A11/12 vollzogen werden. Neben Hessen ist Thüringen das einzige BL, das keinen Anwärtersonderzuschlag zahlt, was die Bewerbersituation nicht verbessert. Thüringen hat dafür ein „Gesetz zur verfassungskonformen Alimentation“ verabschiedet.



Landtag des Saarlandes

Da es an der Umsetzung hapert, empfehlen die Richterbünde zu klagen. **In Thüringen sind ca. 50 AVD-Stellen nicht besetzt.**

Mario Pinkert berichtet aus Sachsen-Anhalt: Wegen der anhaltend schlechten Bewerberlage ist das Einstiegsalter auf 18 Jahre herabgesetzt worden. Auf RTL-Radio, 89,0 läuft ein Werbespot für den Justizvollzug; die Kosten von 17.000 € wurden aus Anstaltsbudget gestellt. Die Angleichung der Vollzugszulage an die Polizeizulage steht kurz vor der Umsetzung. Es gibt kaum besetzte Zulagenstellen im AVD. **In Sachsen-Anhalt sind zwischen 50 und 80 AVD-Stellen unbesetzt.**

Mark Schallmo berichtet aus Rheinland-Pfalz: Es wurde die Möglichkeit der Umsetzung von der AVD- in die A6-Einstiegsamt – Verwaltungslaufbahn neu begründet mit einer Dienstzeit bis dann 67 (Niedersachsen ist das einzige BL mit der dualen Vollzugs- und Verwaltungslaufbahn). Zwar ist die reine Verwaltungslaufbahn Schichtdienst- und Wochenendfrei, jedoch liegen die Nachteile benannt auf der Hand. Unverständliches wird von der Ausbildung erwähnt. Diese wurde von 24 auf 18 Monate gekürzt. Die Abschlussprüfung wird nicht mehr mit einer Klausur begangen, es gibt eine mündliche Abfrage die mit bestanden / gut bestanden abschließt; nach wie vor

ist der mittlere Dienst bis A11 geöffnet. Der letzte Abschlusslehrgang nach ‚alter Art‘ läuft jetzt aus. Man vermutet beim BSBD R.-Pf., dass dies der erste Schritt zurück zum Eingangsamt A6 auch für den AVD sein soll. Durch Kooperation



Im Gespräch mit dem Staatssekretär Dr. Jens Dienst, Saarländisches MJ

mit R.-Pf. Ist davon auch das Saarland betroffen. Jedoch hat man sich im Saarland dazu entschlossen, weiterhin auch nach 18 Monaten wenigstens eine Abschlussprüfung schreiben zu lassen. Landesvorsitzender Koll. Conrad geht im Dezember in den Ruhestand. **In Rheinland-Pfalz sind ca. 55 AVD-Stellen nicht besetzt.**

Ulrich Biermann berichtet aus Nordrhein-Westfalen: In NRW werden aktuell EFS ab 130 Tagen aufwärts- und dann im offenen Vollzug vollstreckt. Mit einer Größenordnung von 20 % wird der Anteil an psychisch auffälligen Gefangenen als erschreckend hoch ermittelt. Eine psychiatrische Abteilung im JVK soll für halbwegs gerechte Unterbringung sorgen. I. d. R. fangen Bewerber als Tarifangestellte für bis zu drei Jahren an bevor die Verbeamtung und Anwärterzeit beginnt. Eine zweite Vollzugsschule mit 350 Ausbildungsplätzen wurde in Betrieb genommen um 1000 zusätzlichen Stellen gerecht zu werden, welche bis jetzt aber nicht annähernd besetzt sind. **In Nordrhein-Westfalen sind ca. 350 AVD-Stellen unbesetzt.**

Ralf Schlütemann berichtet aus Niedersachsen: Hier erhofft man sich von der, nach der im Oktober erfolgten Landtagswahl, neuen Justizministerin Fr. Kathrin Wahlmann die Umsetzung der Zusagen aus dem Koalitionsvertrag. Dazu gehört endlich die Umsetzung und Nutzung der erfolgten Anpassung an die Stellenobergrenzenverordnung. Den besonderen Belastungen im Wechselschichtdienst soll stärker Rechnung getragen werden. Es soll weiterhin in Abstimmung mit dem Verband ein

belastbares externes Personalbemessungssystem entwickelt, bzw. durchgeführt- und individuell für jede Anstalt umgesetzt werden. Die Idee „der Stunde der Gewerkschaft“ direkt am Bildungsinstitut des nds. JustV, die dem **VNSB** ermöglicht wird, wird äußerst positiv bei den anwesenden Koll. gesehen. **In Niedersachsen sind ca. 45 AVD-Stellen nicht besetzt.**

Karsten Müller berichtet aus Hessen: Landesvorsitzende Koll'in Kannengießler wird nicht wieder antreten. Zu niedrige Schichtzulagen, insbesondere an Wochenenden erschweren in Hessen das Rankommen an adäquate Bewerber. Der sog. Feuerzeugerlass (kein Gefg. mit Brandstiftungsdelikt erhält ein Feuerzeug auf seinem HR) wirkt sich erschwerend für die Koll. im Nachtdienst aus, die angewiesen sind, auf jeden Lichtruf bzgl. dem Wunsch nach Feuer zu reagieren. Äußerst positiv ist die Angriffssentschädigung



VNSB-Schriftleitung mit Winfried Conrad und Markus Wollscheid

zu vermerken, nach der jeder Bedienstete der Opfer eines körperlichen Übergriffs geworden ist, mit einer Summe von 2.500,- € entschädigt wird. **In Hessen sind ca. 60 AVD-Stellen unbesetzt.**

Marcel Schobert berichtet aus Hamburg: Hamburg hat sich konzeptionell mit einem „Black out“ auseinandergesetzt und Pläne entworfen, wie bei längerem Stromausfall zu verfahren ist und wo z. B. Bedienstete in den Anstalten übernachten können. Mit dem eigens geschaffenen JVKD (Justizvollzugskrankenpflegedienst) ist es für Koll. mit Vorausbildung mögliche, eine verkürzte Ausbildung zu durchlaufen. Tarifangestellte bleiben oft nicht länger als 2 – 6 Monate. Viele Anwärter kommen aus der Peripherie da Hamburg selbst zu teuer zum Wohnen ist. Bei 2,- € / L Sprit ist das aber auch oft zu teuer. **In Hamburg sind ca. 50 AVD-Stellen (2 %) nicht besetzt.**

Sven Striezel berichtet aus Bremen: Die JVA hat keine Energiesparmaßnahmen auferlegt bekommen, da sie als Pflegeeinrichtung gesehen wird. Beamte erhalten einen Familienergänzungszuschlag sobald der Partner weniger als 520,- € Verdienst hat. Man wird trotz eines hohen Preises ein Rechtsgutachten in Auftrag geben, in welchen durch Verfassungsrechtler die Bremische Besoldung überprüft werden soll. Bewerber erhalten einen Testlink nach Hause und machen dort den Einstellungstest, was zu einer – wen wundert's – außergewöhnlich hohen Bestanden-Quote geführt hat! **In Bremen sind ca. 40 AVD-Stellen unbesetzt.**

Dörthe Kleemann berichtet aus Brandenburg: Es sind hohe Bedingungen an Homeoffice geknüpft. Das Einstiegsamt A8 hat keine besonderen Auswirkungen auf die katastrophal niedrigen Bewerberzahlen erzielt. Von 145 A9-Stellen (aufgrund EA A8) sind zwischen 45 und 50 aufgrund von Konkurrentenklagen nicht besetzt. Die Vollzugszulage ist an die Polizeizulage angeglichen worden; zukünftig gilt Gleichheit bei Polizei, Justiz und Feuerwehr. **In Brandenburg sind ca. 60 AVD-Stellen nicht besetzt.**

Silke Jonas und Holger Oesten berichten aus Berlin: Mangels adäquater Bewerberzahlen gehen die Behördenleiter auf die Koll. zu und fragen nach Verlängerung der Dienstzeit. Durch die Personalräte werden alle Fälle individuell geprüft. Durch die vor der Haustür ansässigen Bundesbehörden gibt es eine Vielzahl an Abwanderungen; dazu ebenfalls in das BL Brandenburg mit dem Einstiegsamt A8. Bis 2030 werden rund 25 % der jetzigen Vollzugsbediensteten in den Ruhestand eintreten. **In Berlin sind ca. 150 AVD-Stellen unbesetzt.**

Michael Schwarz berichtet aus Baden-Württemberg: Landesvorsitzender Alexander Schmidt wurde mit der Staufermedaille, der höchsten Auszeichnung für ein Ehrenamt in Ba.-Wü. geehrt. Es wird nach dem 4-Säulenmodell bei der Ämteranhebung im mittleren Dienst aufgrund des Bundesverfassungsgerichtsurteiles verfahren. Man spricht selbst von der roten Laterne in Sachen Personalausstattung in Ba.-Wü. **In Baden-Württemberg sind ca. 170 AVD-Stellen nicht besetzt.**

René Müller berichtet vom Bund: Im Gegensatz zu (öffentlichkeitswirksamen) Polizeigewerkschaften werden sämtliche Anfragen des BSBD beim Bundesministerium der Justiz schlichtweg ignoriert. Das BMJ ist allerdings auch gegenüber dem dbb nicht gesprächsbereit. Eigeninitiativ gestartete Werbungen sind oft Ergebnislos, das BMJ wird hier in der Pflicht gesehen. §34 – Therapie statt Strafe und die Auswirkungen auf den Justizvollzug wird derzeit stark im Bundesvorstand thematisiert. Man ist in Gesprächen für die tariflichen Entgeltgruppen



Besuch JVA Saarbrücken

8 u. 9 für den Vollzug. Da die Bundespolizei die Polizeizulage ruhegehaltstfähig hat, möchte man dies auch für den JustV der Länder erreichen. Eine Pflegezulage für Sanitätspersonal im JustV wird gefordert. Der Bundesvorstand möchte auf der eigenen Website eine „Tauschplattform“ einrichten, die einen Bundesländerübergreifenden Wechsel erleichtert.

Durchweg durch alle Bundesländer lässt sich feststellen, dass ein hoher Satz an AVD-Stellen unbesetzt ist. Es mangelt übergreifend an Bewerberzahlen und letztlich an geeigneten Bewerbern. Dies wiederum fällt zu Lasten aller Kollegen/innen. Es wird also die Aufgabe der Zukunft sein, den Justizvollzug wieder so attraktiv auszurichten – und das in erster Linie finanziell – dass sich die Bewerberzahlen erholen und zumindest die vorhandenen Stellen besetzt sind. Nichts desto trotz wird der Verband weiterhin für mehr Personal eintreten um die stetig zunehmende Aufgabenvielfalt zu bewerkstelligen.

Das kommende Ländertreffen wurde noch nicht terminiert. Es wird sich an der Örtlichkeit der Justizministerkonferenz (JuMiKo) ausrichten.

Für den **VNSB**-Landesvorstand
Ralf Schlütemann
-**VNSB**-LV – Schriftleitung-

Gewerkschaft im Saarland warnt vor überfüllten Gefängnissen

Der Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands warnt vor einer drohenden Überbelegung der Gefängnisse im Saarland. Die Plätze in den Justizvollzugsanstalten Saarbrücken und Ottweiler würden knapp.

Derzeit seien noch etwa 50 Plätze in den beiden saarländischen Justizvollzugsanstalten in Saarbrücken und Ottweiler verfügbar, sagte der saarländische Chef des Bundes der Strafvollzugsbediensteten Markus Wollscheid dem SR.



Gleichzeitig drohen im Saarland in rund 1000 Verfahren Ersatz-Freiheitsstrafen, wenn Verurteilte ihre Geldstrafe nicht bezahlen können. Und da sieht Wollscheid auch als Folge aus den



derzeit immer weiter steigenden Preisen große Probleme.

Zusätzlich zur Belegung kommt der Umstand, dass viele der Ersatzstrafhäftlinge erhebliche gesundheitliche, psychische und Sucht-Probleme aufweisen, was zu einer zusätzlichen Belastung der Bediensteten im Strafvollzug führt.

Viele Stellen abgebaut

Die Zahl der Beschäftigten war im Zuge von Sparmaßnahmen zwischenzeitlich um 35 Stellen reduziert worden. Wollscheid begrüßte, dass mittlerweile im Saarland aber wieder vermehrt ausgebildet wird.



Wir rufen zur Demo auf!

Wann? Mittwoch 14.12.2022, 8:30Uhr

Wo? In Hannover vor dem Landtag

Warum? 1. Sitzungswoche des neuen
Landtags

Vollzug besser machen!

**VERBAND NIEDERSÄCHSISCHER STRAFVOLLZUGSBEDIENSTETER
-FACHGEWERKSCHAFT IM NIEDERSÄCHSISCHEN JUSTIZVOLLZUG-**

Vorteile für Mitglieder

Rechtsschutz

Rechtsschutz und Rechtsberatung in allen dienstlichen Angelegenheiten und Einzelvertretung in allen beamten- und tarifrechtlichen Fragen über das Dienstleistungszentrum des DBB gemäß der gültigen Rechtsschutzordnung des DBB

Informationen

Informationen aus 1. Hand durch unsere Zeitschriften und unsere Internetseite www.vnsb.de

Mitgliedsbeitrag

Günstige Beiträge für alle bei uns organisierten Mitglieder

Höchstleistungen für

Verlust von Schlüsseln: € 200.000.–
 Personenschäden: € 2.000.000.–
 Sachschäden: € 1.000.000.–
 Vermögensschäden: € 100.000.–

Unterstützung

Hinterbliebenenhilfe im Sterbefall: € 250.–
 Hinterbliebenenhilfe bei Unfalltod: € 500.–

Fortbildung unserer Personalratsmitglieder

Schulungs- und Bildungsveranstaltungen für unsere Personalratsmitglieder. Zuzüglich der

Fachzeitschrift für Personalvertretungen des DBB

Kostenlose Unfallversicherung für alle VNSB-Mitglieder, die Beamte auf Widerruf oder auf Probe sind.

Bei einer Invalidität ab 20% und einer Vollzugsunfähigkeit durch einen Unfall, dienstlich oder privat, beträgt die Versicherungssumme € 10.000.–

Kostenlose KFZ-Dienstwagenversicherung für alle VNSB-Mitglieder, die Dienstfahrzeuge fahren.

Diese Versicherung tritt ein, wenn nicht alle Kosten bei einem Unfall mit dem Dienstwagen durch den Arbeitgeber übernommen werden.



Der schwarze Tod



Wie tödlich war der Schwarze Tod wirklich?

Der Schwarze Tod ist nach wie vor die tödlichste Pandemie in der Geschichte der Menschheit. Die verheerende Beulenpest, die Mitte des 13. Jahrhunderts in Europa und Asien wütete, hat schätzungsweise 200 Millionen Menschen das Leben gekostet. Doch woher stammte diese bössartige Seuche, wie wurde sie übertragen und welche Folgen hatte sie?

Wo der Schwarze Tod seinen Ursprung hatte, scheint nun endlich geklärt. Ein Forscherteam rund um die Archäogenetiker Maria Spyrou und Johannes Krause scheint dieses Rätsel endlich gelöst zu haben.

„Es ist uns gelungen, den Ursprungsstamm des Schwarzen Todes und seinen genauen Ausbruchszeitpunkt – das Jahr 1338 – zu bestimmen“, erklärt Spyrou, Erstautorin der Studie in einer Pressemitteilung. Sie untersuchten die Überreste von einem Friedhof nahe dem Yssykköl-See in den Ausläufern des Tian Shan-Gebirges, im heutigen Kirgisistan und fanden dort die DNA des Bakteriums *Yersinia pestis*.

Es folgten viele weitere Analysen und Untersuchungen, unter anderem der Abgleich mit 203 modernen und 47 historischen Genomen dieser Art. Am Ende war klar: Mit diesem Bakterium

nahm das Unheil seinen Lauf.

Was war der Schwarze Tod?

Der Schwarze Tod war die tödlichste Pandemie in der Geschichte der Menschheit. Er markierte den Beginn der so genannten Zweiten Pandemie, einer Reihe von verheerenden Ausbrüchen, die sich vom 14. Jahrhundert bis in die frühen 1800er-Jahre erstreckten.

Der Schwarze Tod, eine Beulenpest, wurde durch das Bakterium *Yersinia pestis* oder *Y. pestis* verursacht.

Flöhe

Laut einer kürzlich in den „Proceedings of the National Academy of Sciences“ (PNAS) veröffentlichten Studie waren menschliche Ektoparasiten wie Körperläuse und Flöhe höchstwahrscheinlich für die rasche Verbreitung des Bakteriums verantwortlich.

Schwarze Ratten

Der PNAS-Bericht widerspricht der gängigen Meinung, dass schwarze Ratten und ihre Flöhe für die Übertragung der Krankheit verantwortlich waren. Allerdings sind sich die Wissenschaftler im Allgemeinen einig, dass die Pandemie wahrscheinlich von Flöhen übertragen wurde, die auf schwarzen Ratten lebten, wobei die Nagetiere als Reservoirwirte dienten. Aber woher kam der Schwarze Tod?

Ursprung des Schwarzen Todes

Der Schwarze Tod hat seinen Ursprung wahrscheinlich in Ostasien, wo er um 1346 in der Mongolei auftrat. Endgültig trat sie 1347 auf der Krim auf, wo sie von Ratten eingeschleppt wurde, die auf genuesischen Handelsschiffen über das Schwarze Meer reisten. Die Region

ist auf dieser umgedrehten Karte von Ägypten, der Türkei, Bulgarien, der Ukraine und dem Schwarzen Meer dargestellt, wie sie im 1375 veröffentlichten katalanischen Atlas abgebildet ist.

Ausbruch

Von der Krim aus fuhren mehrere Schiffe zu verschiedenen europäischen Zielen. Ein Schiff erreichte Konstantinopel, wo über 90 % der



Stadtbevölkerung schließlich der Pest erlagen. Das rasche Sterben der Bevölkerung stützt die provokante PNAS-Studie, wonach Flöhe und Läuse die Pest durch den Biss eines infizierten Menschen aufnahmen und in unmittelbarer Nähe auf eine andere Person überspringen und die Krankheit übertragen konnten, sobald sie an Land kam.

Ausbreitung nach Italien

Später, im Jahr 1347, traf ein weiteres Schiff in Sizilien ein, dessen Besatzung kaum noch am Leben war. Die Krankheit breitete sich rasch auf der ganzen Insel aus. Die fliehenden Bewohner trugen die Krankheit dann auf das italienische Festland, wo im folgenden Sommer ein Drittel der Bevölkerung tot war. Das Bild zeigt einen infizierten Patienten in Florenz, der von Trägern getragen wird, die Masken zum Schutz vor der Pest tragen.

Der Schwarze Tod erreicht Frankreich

Weitere Schiffe dienten unwissentlich als Überträger auf dem Meer. Im Jahr 1343 kam eine aus Italien vertriebene Galeere in Marseille an. Der überfüllte Hafen bot perfekte Bedingungen

für eine weitere Übertragung. Der Schwarze Tod breitete sich exponentiell über Frankreich aus und blieb bis 1352 im Lande. Allein in Paris starben bis zu 80.000 Menschen – etwa ein Drittel der Bevölkerung – an der Seuche.

Anstieg des Antisemitismus

Gegen Mitte des Jahres 1348 begannen viele der Infizierten, nach Sündenböcken zu suchen. Wer war schuld an dieser schrecklichen Seuche? Der Schwarze Tod schürte die antisemitische Wut in ganz Europa, und die jüdischen Gemeinden wurden zur Zielscheibe. In der von der Pest heimgesuchten Provence wurden mehrere Dutzend Juden ermordet, die fälschlicherweise beschuldigt wurden, die Seuche verbreitet zu haben. Diese Szene wiederholte sich in ganz Europa, als die Pandemie immer weiter um sich griff.

Die iberische Halbinsel ist infiziert

Im Frühjahr 1348 brach der Schwarze Tod in Spanien aus. Auch in Portugal gab es die ersten Todesfälle durch die Pest. Das Bild zeigt die Verbrennung der Kleidung von Verstorbenen, die sich mit dem Schwarzen Tod infiziert hatten.

Erste Begegnung in England

Im Juni 1348 setzte der Schwarze Tod seinen grausamen Angriff auf die Menschheit fort, als



er in Weymouth nach England kam, nachdem er per Schiff aus der Gascogne im Südwesten Frankreichs über das Meer gebracht worden war. Im Herbst hatte die Pest London erreicht, und im Sommer 1349 war das ganze Land von ihr befallen. Bis zu 60 % der Bevölkerung kamen ums Leben.

Die Pest sucht das Heilige Römische Reich heim. Von England aus breitete sich die Pest nach Norden bis Schottland und nach Osten aus, überquerte die Nordsee und erreichte Anfang 1349 das Heilige Römische Reich, zunächst in einzelnen Regionen Belgiens und der Niederlande.

Bewegung der Flagellanten

Die Pest war der Auslöser für die Gründung der Flagellantenbewegung. Ohne die Biologie der Krankheit zu verstehen, glaubten viele Menschen, dass der Schwarze Tod eine Art göttliche Strafe



sei. Die Mitglieder der Bewegung waren religiöse, antisemitische Eiferer, die sich selbst auspeitschten und damit Gott aufforderten, sich ihrer zu erbarmen und ihnen einen langsamen und qualvollen Tod zu ersparen. Das Bild aus der niederländischen Stadt Tournai aus dem Jahr 1349 zeigt eine solche Gruppe, die sich selbst geißelt, während sie durch die Straßen geht.

Deutschland ist infiziert

Die Pest kam im Sommer 1349 aus der Schweiz nach Süddeutschland. Im Herbst war ein Großteil des Landes infiziert. Auf der Suche nach Schuldzuweisungen für ihre missliche Lage schob die Bevölkerung die Schuld erneut auf die Juden.

Die Pest und Pogrome

Das erste Pogrom gegen die Juden in Köln fand 1349 statt, als man sie für den Ausbruch der Pest verantwortlich machte und ihnen vorwarf,

die Wasserversorgung vergiftet zu haben. Die Vergeltung war schnell und brutal: Hunderte wurden zusammengetrieben und in Scheiterhaufen geworfen. In Straßburg ereilte 2.000 jüdische Einwohner ein ähnliches Schicksal.

Skandinavien unterliegt

Im selben Jahr, 1349, brachte ein englisches Schiff versehentlich *Yersinia pestis* nach Norwegen, als es in Bergen auf Grund lief. Die Besatzung des Schiffes kam schnell ums Leben, aber nicht bevor sie die lokale Bevölkerung infiziert hatte. Die Seuche breitete sich dann rasch nach Dänemark und Schweden aus.

Tod in Österreich

Die Pest hatte Wien im Mai 1349 erreicht. Bis zum Ende des Jahres hatte sie etwa ein Drittel der Bevölkerung getötet. Wieder einmal wurde die jüdische Bevölkerung als Verursacher der Pandemie angesehen und beschuldigt, die Wasserbrunnen zu verseuchen. Hunderte von ihnen wurden verhaftet und gefoltert, bevor man sie abtransportierte.

Das Bakterium breitet sich über Europa hinaus aus

Im Jahr 1349 war der größte Teil Europas mit dem Schwarzen Tod infiziert worden. Doch das tödliche Bakterium setzte seinen unerbittlichen Vormarsch fort und erreichte bis 1350 verschiedene Regionen im Nahen Osten und in Nordafrika. *Yersinia pestis* schaffte es sogar, Mekka zu erobern, die Stadt, die von den Pilgern der Hadsch infiziert wurde.

Symptome

Eine Infektion mit *Yersinia pestis* war im 14. Jahrhundert ein Todesurteil. Es gab keine Heilung. Zu den Hauptsymptomen der Beulenpest gehören schmerzhaft geschwollene Lymphdrüsen, die mit Eiter gefüllte Eiterbeulen bilden (von diesem Wort leitet sich die Bezeichnung „Beulenpest“ ab).

Den Schwarzen Tod erleiden

Die Beulenpest verursacht außerdem Fieber, Müdigkeit, Schüttelfrost, Kopfschmerzen und Schwindelgefühl. Wenn sich der Zustand verschlimmert, leiden die Betroffenen auch unter Blutungen, blutigem Auswurf, Erbrechen und Delirium. Vor siebenhundert Jahren müssen die Schmerzen und Qualen einfach unerträglich gewesen sein.

Augenzeugenbericht

In seinem Tagebuch beschrieb der italienische Schriftsteller und Dichter Giovanni Boccaccio



(1313–1375) die Pestsymptome anschaulich als „das Auftreten von Gavoccioli (Blasen) in der Leiste oder den Achselhöhlen, von denen einige so groß wie ein gewöhnlicher Apfel, andere wie ein Ei wurden“. Später beobachtete er, dass „die besagten tödlichen Gavoccioli sich wahllos über jeden Teil des Körpers auszubreiten begannen; danach veränderten sich die Krankheitssymptome zu schwarzen oder lividen Flecken, die auf den Armen und Oberschenkeln und auf jedem Teil des Körpers erschienen.“

Grobe Behandlungen

Im 14. Jahrhundert verließen sich die Ärzte bei der Behandlung von Pestopfern auf grobe, unangenehme und völlig unhygienische Techniken wie Aderlass und Auskochen. Außerdem versuchten sie mit abergläubischen Praktiken wie dem Verbrennen von Kräutern und dem Baden in Rosenwasser oder Essig, das Leiden zu lindern.

Beten für Erleichterung

Oftmals blieb den Erkrankten jedoch nur die Möglichkeit, um Hilfe zu beten. Die traurige Tatsache war, dass 80 % aller an der Beulenpest Erkrankten innerhalb von acht Tagen starben.

Die Toten begraben

Die Beerdigung der Toten war eine grausame und gefährliche Aufgabe. Aus Angst vor der ansteckenden Krankheit, die innerhalb weniger Tage zum Tod führte, wurden die meisten Opfer in nicht gekennzeichneten Massengräbern, den „Pestgruben“, bestattet. In der Regel wurden Männer, Frauen und Kinder zu Hunderten in einer eiligen und unwürdigen Weise zusammen bestattet. Der Schwarze Tod kannte keinen Anstand.

Endgültige Zahl der Todesopfer

Bis 1351 war die Ausbreitung der Pest deutlich zurückgegangen; 1353 war der Schwarze Tod zurückgedrängt worden. Die endgültige Zahl der Todesopfer ist nicht bekannt. Es wird jedoch geschätzt, dass der Ausbruch der Pest über 200 Millionen Menschenleben forderte, davon

25 bis 50 Millionen in Europa. Sie führte auch zu Massakern an 210 jüdischen Gemeinden auf dem gesamten Kontinent. Alles in allem verlor das mittelalterliche Europa etwa 50 % seiner Bevölkerung.

Nachwehen

Infolge der Pandemie kam es in Europa und der ganzen Welt zu erheblichen sozialen Umwälzungen. Die Bevölkerung Westeuropas erreichte erst zu Beginn des 16. Jahrhunderts wieder den Stand von vor 1348. Ironischerweise waren die Auswirkungen der Pest für einige Menschen letztlich sogar von Vorteil. Eine dezimierte Erwerbsbevölkerung bedeutete, dass die Nachfrage nach Arbeitskräften groß war. So stiegen die Löhne als Reaktion auf den Mangel an fähigen Arbeitskräften in die Höhe. Bild: Museo del Prado

Religiöse Inbrunst bleibt

Weniger schmackhaft war die erneute religiöse Inbrunst und der Fanatismus, der nach der Pandemie über den Kontinent hinwegfegte. Viele schrieben dem Schwarzen Tod immer noch übernatürliche Kräfte und bösartige Verschwörungen zu, um ihn zu erklären. Diese wilden Fantasien hielten sich hartnäckig, bis die Fortschritte in Wissenschaft und Medizin die wahre Ursache für die verheerende Pandemie ans Licht brachten.

Die Vergangenheit ausgraben

Fast 700 Jahre nach seinem Auftreten wirken die Folgen des Schwarzen Todes immer noch nach. So wurden 2010 bei Ausgrabungen in East Smithfield, London, zwischen den Betonfundamenten der königlichen Münzanstalt ein Graben und Reihen von Einzelgräbern von Pestopfern freigelegt.

Ausgrabung eines Friedhofs der Schwarzen Pest

An anderer Stelle wurde bei der gleichen Ausgrabung ein Gemeinschaftsgrab freigelegt. Die Opfer wurden nicht massenhaft in einer Pestgrube bestattet, sondern sorgfältig nebeneinander aufgebahrt, was von einer gewissen Bestattungspraxis und einem normalen Bestattungsmuster zeugt.

Den Preis zahlen

Die Archäologie förderte auch ergreifende persönliche Artefakte zutage. Eine Handvoll Münzen aus den Jahren 1344–51 wurde neben den Überresten einer Frau im Alter von 26–35 Jahren entdeckt, die auf dem Black Death Friedhof in East Smithfield begraben war. Das ist vielleicht nicht viel, aber ein kleiner Preis für ein anständiges Begräbnis.

Quellen: (PNAS) (National Geographic) (Emerging Infectious Diseases) (History in Numbers) (World History Encyclopedia) (ScienceAlert)

Unsere Fachgruppenvertreterinnen und Vertreter im VNSB

- Fachgruppenvertreter des Allgemeinen Justizvollzugsdienstes
kommissarisch Marco Kohrs · JVA Celle
fgv-avd@vnsb.de
- Fachgruppenvertreter des Verwaltungsdienstes der Laufbahngruppe 1, Einstiegsamt 2
Alois Plagemann · Tel.: 0591/64674
fgv-verwaltungsdienst@vnsb.de
- Fachgruppenvertreter des Werkdienstes
Daniel Möller · JA Hameln
fgv-werkdienst@vnsb.de
- Fachgruppenvertreter des Sanitätsdienstes
Carsten Janecke · JVA Sehnde
fgv-sanitaetsdienst@vnsb.de
- Fachgruppenvertreter des Pädagogischen Dienstes
Tim Haubrich · JVA Meppen
fgv-paedagog@vnsb.de
- Fachgruppenvertreter des Ärztlichen Dienstes
vakant
- Fachgruppenvertreter des Psychologischen Dienstes
vakant
- Fachgruppenvertreter des Sozialen Dienstes
Oliver Meyer · JVA Vechta · Tel.: 04441/884 0
fgv-sozialerdienst@vnsb.de
- Fachgruppenvertreter der Vollzugsabteilungen- und Fachbereichsleitungen
Tobias Hebestreit · JA Hameln
fgv-geh.dienst@vnsb.de
- Fachgruppenvertreter der Anstaltsleitungen und stellv. Anstaltsleitungen
vakant
- Fachgruppenvertreterin der weibliche Bediensteten
vakant
- Fachgruppenvertreter der Schwerbehinderten
Reiner Lytze · JVA Meppen
fgv-schwerbehinderte@vnsb.de
- Fachgruppenvertreter der Anwärtnerinnen und Anwärtler
Eduard Heit · JVA für Frauen Vechta
fgv-anwaerter@vnsb.de
- Fachgruppenvertreter der Ruhestandsbediensteten
Hans Musfeldt · Tel.: 0581 21299051
fgv-pensionaere@vnsb.de
- Fachgruppenvertreter der Jugendarrestanstalten
Werner Lübbers · JAA Emden
fgv.jugendarrest@vnsb.de
- Fachgruppenvertreter Bildungsinstitut
Jens Rybicki · Bildungsinstitut Justizvollzug
fgv-Bildungsinstitut@vnsb.de

Erotikkalender am Arbeitsplatz

Darf ich einen Erotik-Kalender am Arbeitsplatz aufhängen?

Vorsicht: So eine Darstellung kann am Arbeitsplatz als unangemessen empfunden werden

Das neue Jahr hat gerade begonnen, die Kalender für 2023 werden aufgehängt. Viele kamen als Weihnachtsgeschenke von Geschäftspartnern, Kunden und Zulieferern.

Natürlich geht es auf den Kalenderfotos um die Produkte. Damit aber Autoreifen, Landmaschinen und anderes technisches Gerät nicht zu langweilig werden, posiert oft eine gut gebaute Dame mit wenig bis gar keiner Kleidung neben, auf oder im Produkt.

Die Crux: Nicht alles darf man einfach so bei der Arbeit aufhängen. Besonders heikel wird's mit Nackedeis.

Sind Nacktfotos erlaubt?

Nacktfotos sind bei der Arbeit ein Tabu! Sexistische Bilder gelten als diskriminierend und sind deshalb am Arbeitsplatz nicht zulässig.

Auch wenn der Raum, in dem beispielsweise ein Nacktkalender aufgehängt ist, Frauen nicht zugänglich ist, kann unter Umständen eine sexuelle Belästigung vorliegen. Das ist dann der Fall, wenn die Zurschaustellung sexueller Inhalte unerwünscht ist.

Eine Ausnahme gilt für den persönlichen Bereich, wie beispielsweise einen Schrank oder Spind. Wer also Nacktbilder so aufhängt, dass kein anderer sie sieht, darf das auch.

Wenn die Darsteller aber nicht ganz nackt sind?

Hier gibt es zwar keine klare rechtliche Grenze, aber man sollte bedenken, dass eine sexuelle Belästigung nicht nur mit FKK-Fotos zu tun hat. Es reicht nämlich meist schon, wenn man durch das Anbringen anstößiger Bilder die Würde des Betrachters verletzt.

Tipp: Fragen Sie Ihre Kollegen und Ihren Chef, ob es für sie in Ordnung ist, den Kalender aufzuhängen.

Darf der Chef mir überhaupt Kalender verbieten?

Grundsätzlich darf der Arbeitgeber die internen Betriebsregeln vorgeben, dazu gehört auch das Anbringen oder Aufstellen von Bildern oder Kalendern.

Aber er muss für ein Verbot auch einen triftigen Grund haben: So kann er sicherlich schwer ein Familienfoto auf einem Schreibtisch verbieten, wenn kein reger Publikumsverkehr herrscht.



Vorsicht: So eine Darstellung kann am Arbeitsplatz als unangemessen empfunden werden

Achtung: Bei Ihrem Chef wird zum Beispiel der Kalender des Mitbewerbers sicherlich nicht so gut ankommen.

Was droht mir, wenn ich auf meine Deko bestehe?

Wenn Sie der ausdrücklichen Aufforderung Ihres Chefs zur Entfernung der Deko nicht nachkommen und diese Weisung auch berechtigt ist, müssen Sie mit einer Abmahnung rechnen.

Ob eine Kündigung wegen hartnäckiger Dekoration, die niemandem schadet, auf Sie zukommt, ist aber sehr fraglich.

Gut zu wissen: Der Arbeitgeber darf die persönlichen Dinge seiner Mitarbeiter nicht einfach wegschmeißen.

Gefängnis fürs Schwarzfahren? Ampel will Ersatzhaft bei Geldstrafen halbieren

Wer ohne Ticket mit der Bahn fährt und seine Geldstrafe nicht zahlen kann, muss in Haft. Eine solche Ersatzfreiheitsstrafe trifft häufig arme Menschen. In deutschen Gefängnissen herrscht nicht nur Personalnot, auch die Zahlen der Insassen sind hoch.

Kleinere Delikte werden zumeist mit Geldstrafen geahndet, etwa das als Schwarzfahren bekann-

entstandenen Schaden der Kleindelikte oft weit überschreiten.

Bundesjustizminister Marco Buschmann (FDP) will die Dauer der Ersatzfreiheitsstrafen nun halbieren. Ein Hafttag soll künftig zwei Tagessätze abgelten statt wie bisher nur einen. Der entsprechende Referentenentwurf des Ministeriums zur Reform des Sanktionenrechts liegt vor. 2023



te „Erschleichen von Leistungen“, Diebstahl oder Betrug. Mehr als 46.000 Menschen wurden 2019 wegen „Erschleichen von Leistungen“ verurteilt, so eine Recherche von BR und NDR. Die Höhe der Strafe richtet sich nach dem Nettoeinkommen des Verurteilten und wird in Tagessätzen, also in Raten, angegeben. Wer sie nicht zahlen kann, geht ins Gefängnis. Nach Schätzungen aus dem Jahr 2018 betrifft das alleine wegen Schwarzfahrens jährlich 7000 Menschen.

Ein Tag im Gefängnis kostete im Jahr 2021 durchschnittlich 157,72 Euro, wie aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage der Linke-Fraktion hervorgeht. Kosten, die den

soll der Bundestag die Gesetzesänderung beschließen.

Manchen geht es zu weit – anderen nicht weit genug

Die Ampel-Koalition habe eine „ausgewogene Lösung“ gefunden, findet Katrin Helling-Plahr, rechtspolitische Sprecherin der FDP-Fraktion. „Kriminelle Verhaltensweisen müssen bestraft werden, daran wird sich nach der Reform auch nichts ändern.“ Statt kurzer Haftstrafen „bei Uneinbringlichkeit der Geldstrafe“ wolle die Ampel „vermehrt auf gemeinnützige Arbeit als Sanktion“ setzen und einer Überlastung der Justiz entgegenwirken.

Als „Gebot der sozialen Gerechtigkeit“ lobt auch Sonja Eichwede, rechtspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, die Reform. Die Grünen sehen in der Reform einen ersten Schritt. „Wichtig ist, Straftatbestände zu entkriminalisieren, die in wissenschaftlich erforschtem Zusammenhang mit Armut stehen, wie etwa das Fahren ohne Fahrschein“, so Canan Bayram, rechtspolitische Sprecherin der Grünen-Fraktion. Als „Schwitzen statt Sitzen“ sollen zunehmend Alternativen wie gemeinnützige Arbeit gestärkt werden. Für jene, die weder die Geldstrafe aufbringen noch Arbeit verrichten können, solle es „Betreuungsangebote außerhalb der Strafrechtspflege“ geben, sagte Bayram.

„Die Reform ändert nichts am eigentlichen Problem“, beklagt Arne Semsrott. Mit seiner Initiative „Freiheitsfonds“ bewahrte Semsrott bereits 471 Menschen, die ihre Geldstrafen nicht zahlen konnten, vor der Ersatzfreiheitsstrafe, insgesamt 93 Haftjahren entspreche dies. Und die seien vor allem arm. Semsrott spricht von „Klassenjustiz“ und fordert, Ersatzfreiheitsstrafen komplett abzuschaffen.

Auch der Linken geht die Reform nicht weit genug. „In Deutschland werden viel zu viele Menschen für ihre Armut bestraft“, kommentiert Clara Bünger, rechtspolitische Sprecherin der Linke-Fraktion. Zumeist gingen arme, suchtkranke und wohnungslose Menschen in Ersatzhaft – und die müsse gänzlich abgeschafft werden. „Armutsdelikten müsse statt mit Freiheitsentzug vielmehr mit sozialstaatlichen Maßnahmen begegnet werden.“

Eine gänzliche „Entkriminalisierung“ sei der falsche Weg, findet hingegen die Union. Das „Abschreckungspotenzial einer Ersatzfreiheitsstrafe“ sei nicht verzichtbar, „denn in sehr vielen Fällen werden Geldstrafen, die angeblich nicht beglichen werden können, dann umgehend bezahlt, wenn der Haftantritt ansteht“, so Günter Krings (CDU), rechtspolitischer Sprecher der Unionsfraktion. Den „Umrechnungsmaßstab“ zu überarbeiten, findet Krings zwar „durchaus diskutabel“, um die Belastung für die Betroffenen abzumildern. Dennoch: Eine Halbierung der

Haftzeit findet der Unionspolitiker „wenig originell“.

„Zur Geldstrafe gehört zwingend auch die Ersatzfreiheitsstrafe“, kritisiert indes Thomas Seitz, rechtspolitischer Sprecher der AfD-Fraktion. Die Reform würde „das gesamte Sanktionengefüge in Schieflage“ bringen. Sie sei eine „Verhöhnung all jener Bürger, die ihre Geldstrafen brav bezahlen.“

Was Juristen dazu sagen

Experten begrüßen den Entwurf indes. Franz Streng, Leiter der Forschungsstelle für Kriminologie und Sanktionenrecht an der Universität Erlangen-Nürnberg, überzeugt die geplante Reform: Das derzeitige Recht bringe „eine problematische Strafschärfung mit sich, wenn der Entzug lediglich des Einkommens eines Tages gleichgesetzt wird mit einem Tag im Gefängnis als umfassendem Freiheitsentzug“.

Zudem könnte die Reform den Strafvollzug entlasten und dadurch erhebliche Einsparungen für die Staatskasse bedeuten. Dem stimmt auch Ulrike Paul, Vizepräsidentin der Bundesrechtsanwaltskammer, zu. Dennoch: Die Reform löse „das zugrunde liegende Problem nicht, sondern verschiebt es in den Vollstreckungsbereich“, so Paul.

Jenny Lederer vom Deutschen Anwaltverein (DAV) hält eine Abschaffung der Ersatzfreiheitsstrafe für Menschen, die langfristig nicht in der Lage sind, ihre Geldstrafe zu zahlen, für konsequenter. Denn hiervon betroffen seien „nicht die Menschen, die unwillig sind zu zahlen, sondern die es schlicht nicht können oder überfordert sind“, sagte Lederer.

Doch auch Verschärfungen des Strafrechts plant die Ampel: Straftaten mit frauenverachtendem Motiv oder aus Hass gegen geschlechtliche oder sexuelle Minderheiten sollen künftig strafverschärfend wirken. Dies ist derzeit als sogenanntes Hassverbrechen etwa bei rassistischen Motiven möglich, „geschlechtsspezifische“ Gründe wurden jedoch nicht explizit benannt.

33. Deutsche Waldlaufmeisterschaft der Justiz am 10. September in Lingen

In 2019 fanden die letzten Deutschen Waldlaufmeisterschaften der Justiz in Heilbronn statt.

Hier siegte damals völlig überraschend der Lingener Michael Sperver und qualifizierte sich sogar für die Europäischen Waldlaufmeisterschaften in Wien. Doch dazu sollte es nicht kommen, denn die Corona Pandemie machte der sportlichen Herausforderung einen Strich durch die Rechnung. Die Waldlaufmeisterschaften

in Niedersachsen aus. Mit einer 10km langen Runde am Kiesberg in Lingen bot sich eine geeignete Laufstrecke an. Die Unterstützung der Anstaltsleitung und den vielen sportbegeisterten Helferinnen und Helfern war die Basis, um dies organisatorisch zu meistern. Dazu wurde u.a. die Ausschreibung über das niedersächsische Justizministerium deutschlandweit an die einzelnen Bundesländer verteilt.



von links nach rechts: Meik Portmann (Anstaltsleiter JVA Lingen), Stefan Wittler (Zweiter Bürgermeister Stadt Lingen), Sidney Kessler (Sportdienst JVA Lingen), Martin Seiser (JVA Hof), Matt Krahl (JVA Moers-Kapellen), Michael Sperver (JVA Lingen)

fielen in deren Folge zwei Jahre hintereinander aus. In 2022 bot sich erstmals wieder die Möglichkeit, solch eine Veranstaltung stattfinden zu lassen. Mit Michael Sperver als Titelverteidiger richtete die JVA Lingen die Deutschen Waldlaufmeisterschaften in 2022

Bei der Suche nach Unterstützern bzw. Sponsoren hatten wir mit der BB Bank, dem Kreissportbund Emsland, ALDI Nord und dem **VNSB** starke Partner an unserer Seite, um die Veranstaltung entsprechend durchführen zu können.

Die Teilnehmerzahlen der vorangegangenen Jahre konnte leider nicht getoppt werden. Hier ist ein genereller negativer Trend, auch bei den sonst stattfindenden Volksläufen, zu verzeichnen.

In Lingen war der Start um 12:00 Uhr und die Läufer und Läuferinnen wurden unter Beifall auf die Laufstrecke geschickt. Die anspruchsvolle und abwechslungsreiche Strecke forderte den Läufern und Läuferinnen alles ab.

Nach 38:49 Minuten überquerte Stephan Krawok vom Amtsgericht Stade als erster Läufer die Ziellinie. Da Gerichte und die Polizei in der Kategorie „Gastläufer“ starten, mussten die Zuschauer auf den schnellsten Läufer der Justiz noch etwas warten.

Mit 39:23 Minuten siegte in der Justizwertung Matt Krahl von der JVA Moers-Kapellen vor dem Lingner Michael Sperver in 39:52 Minuten und dem drittplatzierten Martin Seiser von der JVA Hof in 41:35 Minuten. Viele Läuferinnen und Läufer starteten das erste Mal bei den Deutschen Waldlaufmeisterschaften und es war für alle sehr begeisternd, unter Beifall die letzten Meter bis zum Zieleinlauf zu verfolgen.

In der Kategorie schnellste Läuferin konnte sich die JVA Lingen mit Nicole Levelink in 47:33 Minuten, Katja Kottkamp in 54:12 Minuten und Kristin von Höven in 1:03:45 die ersten drei Plätze sichern.

In der Mannschaftswertung, bei der die drei schnellsten Läufer und Läuferinnen einer JVA zusammen gewertet werden, belegte die JSA Schifferstadt vor der JVA Lingen und der JVA Geldern den ersten Platz.

Die Siegerehrung wurde durch den zweiten Bürgermeister der Stadt Lingen, Herrn Stefan Wittler und dem Anstaltsleiter der JVA Lingen, Meik Portmann, vorgenommen. Alle Teilnehmer wurden mit einer Urkunde und einem Finisher Shirt geehrt.

Die individuell gestalteten Läuferpokale (Dank an den Schlossereibetrieb in der JVA Groß Hesepe) wurden an die Bestplatzierten der Wertungskategorien vergeben und finden mit Sicherheit ihren würdigen Platz.

Als Ausrichter in 2023 hat sich die Ausrichtergemeinschaft JVA Moers-Kapellen / JVA Geldern in NRW bereit erklärt.



Die Siegerinnen von links nach rechts: Nicole Levelink, Kristin von Höven, Katja Kottkamp, alle JVA Lingen

Die europäischen Waldlaufmeisterschaften finden in diesem Jahr in Wien statt. Die JVA Lingen konnte sich mit ihren schnellsten Läuferinnen und Läufern für die Teilnahme qualifizieren.

Ob die Teilnahme gesichert ist, stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Wir drücken die Daumen!!!!

Im Auftrag
Sidney Kessler / Sportdienst

Mitgliederversammlung des OV Ostfriesland 2022



Am 09.11.22 lud der Ortsverband Ostfriesland wieder zu einer 'kulinarischen' **VNSB**-Sitzung nach Rorichum ein. Bei Cassis, in einem kleinen gemütlichen Saal wurden die neuesten Informationen und Forderungen kundgetan, die Kasse geprüft, der Vorstand entlastet und ostfriesische Spezialitäten verspeist.

Erinnert wurde nochmals an die Demonstration am 14.12.22 in Hannover und um zahlreiche Teilnahme gebeten.

Bei den anschließenden Neuwahlen stellten sich Michael Glinkowski als Vorstand und Werner

Lübbers als Kassenwart wieder zur Wahl. Das Ergebnis war einstimmig ;-) Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch!

Gerald Meissner ist weiterhin Kassenprüfer, 2. Kassenprüferin ist Laura Eilbaum.

Sehr erfreut waren alle, dass sich Hans Jürgen Greulich (JAA Verden) als 2. Vorsitzender zur Verfügung stellt.

Vielen Dank für die Unterstützung.

Sabine Lenz.

Termine

Datum	Veranstaltung und Veranstaltungsort
14.12.2022	Demo vor dem nds. Landtag – Hannover
16.01.–17.01.2023	Treffen der Ortsverbandsvorsitzenden mit dem Landesvorstand – Achim
23.08.–24.08.2023	VNSB-Landesgewerkschaftstag – Hannover

Der VNSB ist Mitglied im



NBB
Niedersächsischer
Beamtenbund und
Tarifunion



dbb
beamtenbund
und tarifunion



dbb
beamtenbund
und tarifunion



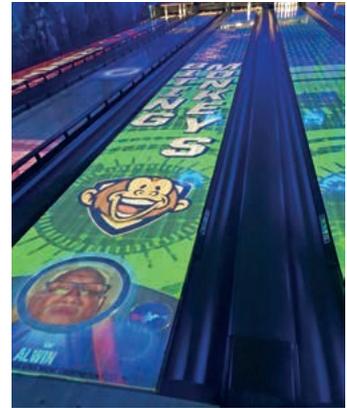
Der VNSB-Ortsverband Uelzen geht mit seinen Mitgliedern anlässlich 35-Jahre-OV-UE in den Atlantis-Bowlingtempel Uelzen

Seit dem 13.04.2022 besteht der **VNSB**-Ortsverband Uelzen 35 Jahre. Am 13.04.1987 erfolgte die Gründung durch damals fünfzehn anwesende Mitglieder. Sieben Vorsitzende hat der Ortsverband seitdem gestellt. Heute zählt der Ortsverband 123 Mitglieder.

Genau am 13.04. diesen Jahres plante der Ortsverbandsvorstand in einer gemeinsamen Sitzung bei gutem Essen (wir berichteten in der **VNSB**-Info 2/2022, S. 18) das diesjährige Highlight für die Mitglieder. Lange lagen Ortsverbandsaktivitäten brach, die Coronapandemie ließ kaum Möglichkeit für Gemeinsames zu. So sollte es im Jubiläumsjahr was Besonders sein – der neu gestaltete Atlantis-Bowlingtempel wurde auserkoren.

Hier trafen sich am 02.09. fünfundzwanzig Mitglieder, Pensionäre und Freunde des Ortsverbandes zu einer „epischen Bowlingschlacht“ die nach der Begrüßung durch den Ortsverbandsvorsitzenden Ralf Schlütemann ausgetragen wurde. Durch neueste Technik projizierten Effekte und Figuren auf die Bowlingbahn wurden spannende Spiele erlaubt. X-verschiedene Spielvarianten ermöglichten abwechslungsreiche Partien zwischen den Teams. Nicht nur das Fallen der Pins war gefragt, auch das Treffen von Hindernissen auf der Bahn erbrachte Punkte. Nach ein bisschen Eingewöhnung kam man sich fast wie in einem Computerspiel oder an einer Konsole vor – stark!

Den kulinarischen Höhepunkt stellte das zusammengestellte Buffet aus der Pizzeria Mamma Mia, Uelzen dar. Die Mitglieder, die sich im Anschluss an diesen Hochgenuss noch bewegen konnten, versäumten es nicht, eine weitere Bowlingpartie auszufechten. Auch die Billardtische und der Tischkicker wurden für das ein oder andere Spiel gefunden.



Der Ortsverbandsvorstand nahm gerne die Danksagungen der Mitglieder für dieses tolle Event entgegen. Besonders freut es den Vorstand, dass sich bereits jetzt schon so viele Kolleginnen und Kollegen auf die anstehende Generalversammlung im November freuen und ihr Kommen schon angekündigt haben.

Wir machen weiter für euch tolle Mitglieder vom **VNSB**-Uelzen.

Für den OV Uelzen
Ralf Schlütemann
-Vorsitzender-





Vollzugsdienst-
unfähigkeits-
absicherung

Natürlich können Sie auch ohne Arbeit leben – vorausgesetzt, **es ist für alles gesorgt.**

Sie haben sich bestimmt auch an viele Dinge gewöhnt, die Ihr Leben schöner machen. Solange Sie über ein regelmäßiges Einkommen verfügen, können Sie Ihren Lebensstandard sicher auch weiterhin halten. Aber was wird aus Ihnen und Ihren Lieben, wenn Sie Ihre Arbeitskraft einmal verlieren sollten? Durch Krankheit oder Unfall – aus welchen Gründen auch immer. Lassen Sie uns darüber reden, damit für alles gesorgt ist.

SIGNAL IDUNA Gruppe
Unternehmensverbindungen Öffentlicher Dienst
Joseph-Scherer-Straße 3, 44139 Dortmund
Telefon 0231 135-2551
oed-service@signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen

Änderung des Ortsverbandes – der Anschrift – der Amtsbezeichnung / Bes.-Grp.

Name	Vorname	Geburtsdatum	
bisheriger / neuer OV	bisherige / neue JA/JVA	neue Amtsbez. / Bes.-Grp	
Alte Anschrift / PLZ	Straße	Wohnort	
Neue Anschrift / PLZ	Straße	Wohnort	
Gültige Telefonnummer	Fax-Nummer	Handy-Nummer	E-Mail-Adresse

Änderung der Bankverbindung

IBAN	BIC (SWIFT-Code)
Kontoinhaber: Name, Vorname (falls abweichend vom Mitglied)	

Die voranstehenden Angaben sind gültig ab dem:

Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten an die Kooperationspartner des **VNSB** weitergegeben werden können. Bei Auszubildenden / Anwärtern ist wegen der zusätzlich kostenlos versicherten Risiken die Zustimmung Voraussetzung für eine Leistungsgewährung. ja nein

Ort, Datum	Unterschrift Mitglied	Unterschrift Kontoinhaber
Eingangsdatum – Namenszeichen – notiert OV	Eingangsdatum – notiert – Landesschatzmeister	



**Herzlich
willkommen!**

RESTAURANT
of Wildnis
BAR

**GIESCHEN'S
HOTEL*****

**Konferenzen, Familienfeiern – oder einfach eine gute
Zeit in unserem Restaurant. Bei uns erleben Sie
hervorragende Küche und zuvorkommenden Service!**

**Restaurant und Bar haben täglich
von 12.00 – 14.30 Uhr und von 18.00 – 22.00 Uhr für Sie geöffnet.**

*Wild auf Wild! Frisches Wildbret aus eigener Jagd.
Auf unserer Speisekarte und im Außer-Haus-Verkauf.
Denken Sie schon jetzt an die Vorbestellung für die Feiertage.*

**Obernstr. 12 | 28832 Achim | Tel. 04202-88480 | Fax: 04202-8848-100
www.gieschens-hotel.de | info@gieschens-hotel.de**

VERBAND NIEDERSÄCHSISCHER STRAFVOLLZUGSBEDIENSTETER

- Fachgewerkschaft im niedersächsischen Justizvollzug -

...unsere Sicherheit!

Beitrittserklärung

Bitte in Druckbuchstaben oder am PC ausfüllen

Ortsverband		JVA / JA	Amtsbez. / Besoldungs- o. Vergütungsgruppe
Name		Vorname	Geburtsdatum
Postleitzahl	Wohnort		Straße
Telefon privat	Telefon mobil	eMail	

Hiermit erkläre ich unter Anerkennung der Satzung meinen Beitritt zum VNSB in der zutreffenden Klasse zum angegebenen Datum. Nach Abschluss meiner Ausbildungs- / Anwärterzeit werde ich automatisch der entsprechenden höheren Klasse zugeordnet (Bitte ab-Datum unten eintragen). Ich verpflichte mich, weitere Beförderungen oder Adressen- / Kontoänderungen formlos anzuzeigen.

Erklärung Kooperationspartner Signal-Iduna	
! Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten an den Kooperationspartner des VNSB, die Signal-Iduna Gruppe, weitergegeben werden. Bei Anwärtern kann bei Ablehnung keine Dienstunfallversicherung übernommen werden.	JA

	Klasse	Bezeichnung	mtl. Beitrag	Datum ab
<input type="checkbox"/>	Ia	Hilfskasse Ehepartner (nur in Verb. mit Klassen II – V)	€ 0,59	
<input type="checkbox"/>	Ib	Witwe / Witwer	€ 1,76	
<input type="checkbox"/>	II	Beamte im Vorbereitungsdienst, Pensionäre, Mutterschutz und Erziehungsurlaub, Angestellte bis EG 5	€ 3,82	
<input type="checkbox"/>	III	Bedienstete in Teilzeit	€ 6,18	
<input type="checkbox"/>	IV	Beamte A7 bis A10, Angestellte EG-Gruppe 6 - 8	€ 8,52	
<input type="checkbox"/>	V	Beamte ab A11, Angestellte ab EG-Gruppe 9	€ 11,47	

Datenschutz / Datenverwendung / Persönlichkeitsrechte:

Der Verband erhebt, verarbeitet und nutzt personenbezogene Daten seiner Mitglieder ausschließlich zur Erfüllung der in der Satzung aufgeführten Zwecke und Aufgaben. Durch die Beitrittserklärung und die damit verbundene Anerkennung der Satzung stimmen die Mitglieder diesem zu. Jedes Mitglied kann jederzeit Einsicht in die gespeicherten Daten erhalten, eine Berichtigung vornehmen lassen oder die Löschung verlangen, sofern keine gesetzlichen Bestimmungen (Aufbewahrungsfristen) dem entgegenstehen. Eine anderweitige Datenverwendung (z.B. Datenverkauf an dritte) ist nicht statthaft. Durch die Mitgliedschaft und die damit verbundene Anerkennung der Satzung stimmen die Mitglieder der Veröffentlichung von Bildern und Namen in Print- und Telemedien, sowie elektronischen Medien zu, soweit dieses den satzungsgemäßen Aufgaben und Zwecken des Verbandes entspricht.

Im Übrigen verweisen wir auf die Datenschutzerklärung auf unserer Homepage www.vnsb.de/datenschutzbestimmung.

Einzugsermächtigung:

Ich ermächtige / Wir ermächtigen den VNSB widerruflich, die von mir / uns zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem / unserem Konto einzuziehen.

SEPA-Lastschriftmandat:

Ich ermächtige / Wir ermächtigen den VNSB Zahlungen von meinem / unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein / weisen wir unser Kreditinstitut an, die vom VNSB auf mein / unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis:

Ich kann / Wir können innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem / unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungsart:

Wiederkehrende Zahlung und einmalige Zahlung

Die Mitgliedsbeiträge werden regelmäßig eingezogen. Über den Turnus und die erstmalige Belastung werde ich unter Angabe von Gläubiger-ID und Mandatsnummer schriftlich informiert. Zu einmaligen Zahlungen kann es im Fall von Rücklastschriften und oder unterjährigem Eintritt / Austritt kommen. Hierüber wird gesondert informiert. Änderungen in den wiederkehrenden Zahlungen werden ggf. über eine Jahreshauptversammlung bekannt gegeben.

Zugehörigkeit zur Hilfskasse:

Alle Neumitglieder vor Vollendung des 40. Lebensjahres sind automatisch in der Hilfskasse. Ab dem vollendeten 40. Lebensjahr ist keine Aufnahme in die Hilfskasse möglich.

IBAN (max. 22 Stellen)	BIC (max. 11 Stellen)	Bank
------------------------	-----------------------	------

Ort, Datum	Unterschrift
------------	--------------

Bitte das Original an den VNSB Landesschatzmeister schicken und für den Ortsverband und das neue Mitglied kopieren!

Aufgenommen in die Mitgliederdatei Ortsverband	Aufgenommen in die Mitgliederdatei Landesverband
--	--



Bank Stiftung
Von Menschen. Für Menschen.

Lebensmittel-Hilfe.

Weihnachtsspenden-Aktion für von Armut betroffene Menschen.

Wir verdoppeln Ihre Spende.

**Insgesamt maximaler
BBBank-Spendenanteil
von 150.000 Euro.**

Zeitraum: 14.11.2022 bis 08.01.2023

[www.bbbank.de/
spenden](http://www.bbbank.de/spenden)



Jetzt informieren
in Ihrer Filiale vor Ort,
per Telefon unter 0721 141-0
oder auf www.bbbank.de

Folgen Sie uns



Unterstützt von:

BB **Bank**
Better Banking



Jetzt Gewerkschafts- vorteil sichern!



www.bbbank.de/dbb

Einfach den Code scannen und sofort in unsere exklusive Vorteilswelt für Mitglieder in dbb-Fachgewerkschaften eintauchen.

Ihre Expertin in Niedersachsen
Manuela Francke
E-Mail: manuela.francke@bbbank.de
Telefon: 0511 26253530



Vorsitzender:
Oliver Mageney
Tel.: 04761-80880
Mobil: 0171-2420277
Oliver.Mageney@vnsb.de



Stellvertretender Landesvorsitzender:
Engelbert Janßen
Tel.: 04441-81811
Mobil: 0176-11446676
Engelbert.Janssen@vnsb.de



Landesschriftführer:
Ralf Schlütemann
Tel.: 05821-9924918
Mobil: 0173-2146967
Ralf.Schluetemann@vnsb.de



Ehrenvorsitzender:
Willi-Bernhard Albers



Stellvertretender Landesvorsitzender:
Sascha Wand
Mobil: 0175-9714393
Sascha.Wand@vnsb.de



Landesschatzmeister:
Thomas Gersema
Tel.: 05931 – 29076
Mobil: 0176-11446667
Thomas.Gersema@vnsb.de



Landesgeschäftsführer
Friedhelm Hufenbach
Tel.: 050541652
Mobil: 0170-7216878
friedhelm.hufenbach@vnsb.de

**Verband
Niedersächsischer
Strafvollzugs-
bediensteter (VNSB)**

Rechtschutzstelle@
vnsb.de
Redaktion@vnsb.de

Ortsverbandsvorsitzende

Burgdorf

Uwe Ufferfilge, Peiner Weg 33, 31303 Burgdorf

Bremervörde

kommissarisch Oliver Mageney, Am Steinberg 75,
27432 Bremervörde

Celle

Dorina Vassel, Trift 14, 29221 Celle

Emsland

Sascha Jerzinowski, Grünfeldstr. 1, 49716 Meppen

Göttingen

Frank Laufer, Am Großen Sieke 8, 37124 Rosdorf

Hameln

Martin Kalt, Tündernsche Str. 50,
31789 Hameln

Hannover

Rüdiger Giermann,
Schulenburg Landstraße 145, 30165 Hannover

Lüneburg

Frank Jarcho, Am Markt 7 c, 21335 Lüneburg

Oldenburg

Rainer Schimmelpenning,
Cloppenburger Str. 400, 26133 Oldenburg

Ostfriesland

Michael Glinkowski, Riepster Weg 13,
26802 Moormerland

Sehnde

Dirk Hennies, Schnedebruch 8, 31319 Sehnde

Uelzen

Ralf Schlütemann, Breidenbeck 15, 29525 Uelzen

Vechta

Engelbert Janßen, Willlohstraße 13, 49377 Vechta

Wolfenbüttel

Sascha Wand, Ziegenmarkt 10,
38800 Wolfenbüttel

Postvertriebsstück – Entgelt bezahlt DP AG

Verband Niedersächsischer Strafvollzugsbediensteter
Berliner Ring 14 · 27432 Hipstedt

VNSB · Berliner Ring 14 · 27432 Hipstedt · ZKZ 68742, PVSt., DP AG, Entgelt bezahlt



*Der Landesvorstand wünscht
allen VNSB-Mitgliedern
ein frohes Weihnachtsfest!*